

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 7 (1862)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins.

Samstag,

[Siebenter Jahrgang.]

12. April 1862.

Schweizerischer Lehrerverein.

Verzeichniß derjenigen Mitglieder des schweizerischen Lehrervereins,
welche

an der 4. Generalversammlung in Zürich theilgenommen haben.

(Etwa 100 Anwesende, welche keine Mitgliedsarten gelöst, finden sich in dem folgenden Verzeichniß nicht aufgeführt.)

1. Zürich. (207.)
- F. Bezirk Hinweil.
123. Aeschmann, Lehrer in Vermatshausen.
124. Baumberger, Lehrer in Rüti.
125. Bauert, Lehrer in Gofau.
126. Beglinger, Sek. Lehrer in Wegikon.
127. Epprecht, Lehrer in Fegschweil.
128. Groß, Sekundarlehrer in Grüningen.
129. Gottinger, Lehrer in Bubikon.
130. Jörmann, Lehrer in Wolfshausen.
131. Jrminger, Sekundarlehrer in Hinweil.
132. Kägi, Lehrer in Bäretschweil.
133. Kägi, Lehrer in Herschmeteln.
134. Kalpar, Lehrer in Grüningen.
135. Näf, Sekundarlehrer in Wald.
136. Stüßi, Lehrer in Grüt.
- G. Bezirk Uster.
137. Brüngger, Lehrer in Nänikon.
138. Fritsch, Lehrer in Mönchaltorf.
139. Haufer, Lehrer in Dübendorf.
140. Jtschner, Lehrer in Eplingen.
141. Keller, Sekundarlehrer in Uster.
142. Ruegg, Lehrer in Uster.
143. Sieber, Sekundarlehrer in Uster.
144. Wettstein, Lehrer in Uster.
- H. Bezirk Pfäffikon.
145. Aepli, Sekundarlehrer in Bauma.
146. Altorfer, Lehrer in Graffthal.
147. Bachofner, Sek. Lehrer in Fehraltorf.
148. Cadonau, Lehrer in Tagelschwangen.
149. Frick, Sekundarlehrer in Illnau.
150. Graf, Lehrer in Sennhof-Wylhof.
151. Heider, Lehrer in Illnau.
152. Lattmann, Lehrer in Sternenber.
153. Maier, Lehrer in Weiflingen.
154. Suter, Lehrer in Dürstelen.
155. Walder, Lehrer in Pfäffikon.
156. Waidmann, Lehrer in Winterberg.
157. Wuhrmann, Lehrer in Pfäffikon.
158. Zuppinger, Lehrer in Wildberg.
- I. Bezirk Winterthur.
159. Aepli, Lehrer in Winterthur.
160. Bockhard, Lehrer in Schottikon.
161. Büchi, Lehrer in Elgg.
162. Dändliker, Lehrer an der Stadtschule
in Winterthur.
163. Egli, Lehrer in Winterthur.
164. Eysperger, Lehrer in Esau.
165. Gallmann, Lehrer in Winterthur.
166. Gähler, Lehrer in Winterthur.
167. Heß, Lehrer in Zell.
168. Huber, Lehrer in Winterthur.
169. Meier, Lehrer in Veltheim.
170. Meili, Lehrer in Langenhard.
171. Morf, Waisenvater in Winterthur.
172. Pfister, Sekundarlehrer in Winterthur.
173. Ruckstuhl, Lehrer in Ober-Winterthur.
174. Strehler, Sek. Lehrer in Nestenbach.
175. Weber, Lehrer in Seen.
176. Wegmann, Lehrer in Nestenbach.
- K. Bezirk Andelfingen.
177. Bidel, Lehrer in Dorlikon.
178. Gofweiler, Sek. Lehrer in Marthalen.
179. Gnehm, Lehrer in Trüllikon.
180. Hasler, Lehrer in Stammheim.
181. Schärer, Lehrer in Adlikon.
182. Schneider, Lehrer in Dorf.
183. Siegfried, Sek. Lehrer in Stammheim.
184. Schmied, Lehrer in Derlingen.
- L. Bezirk Bülach.
185. Altorfer, Lehrer in Opfikon.
186. Angst, Lehrer in Bassenrdorf.
187. Büchi, Lehrer in Embrach.
188. Frei, Lehrer in Embrach.
189. Frei, Sekundarlehrer in Eglisau.
190. Gut, Lehrer in Kloten.
191. Meier, Lehrer in Nieden.
192. Müller, Lehrer in Norbas.
193. Pfister, Lehrer in Freienstein.
194. Staub, Sekundarlehrer in Bülach.
195. Steffen, Lehrer in Kloten.
196. Wegmann, Lehrer in Mürensdorf.
- M. Bezirk Regensberg.
197. Brunner, Lehrer in Niederweningen.
198. Bucher, Lehrer in Rümlang.
199. Bucher, Lehrer in Stadel.
200. Fausch, Lehrer in Rümlang.
201. Graber, Lehrer in Buchs.
202. Grimm, Lehrer in Massenweil.
203. Grob, Lehrer in Regensdorf.
204. Hirt, Lehrer in Oberweningen.
205. Huber, Lehrer in Weiach.
206. Reichling, Sekundarlehrer in Stadel.
207. Steffen, Sekundarlehrer in Regensdorf.
2. Bern. (21.)
208. Antenen, Schulinspektor in Bern.
209. Berner, Oberlehrer in Bern.
210. Fröhlich, Schulvorsteher in Bern.
211. Henne, Oberlehrer in Bern.
212. Gutter, Lehrer an der Kantonschule
in Bern.
213. Känel, Oberlehrer in Belp.
214. König, Sem. Lehrer in Münchenbuchsee.
215. Kronauer, Lehrer in Langenthal.
216. Kümml, Lehrer in Kernried.
217. Meier, Sekundarlehrer in Schüpfen.
218. Minnig, Lehrer in Bern.
219. Oberlauser, Lehrer in Kirchberg.
220. Obrecht, Sem. Lehrer in Münchenbuchsee.
221. Pfister, Lehrer in Büren.
222. Rothbach, Lehrer in Burgdorf.
223. Ruegg, Sem. Direkt. i. Münchenbuchsee.
224. Schlosser, Lehrer in Rüti.
225. Schwab, Lehrer in Büren.
226. Weber, Sem. Lehrer in Münchenbuchsee.
227. Wyß, Sem. Lehrer in Münchenbuchsee.
228. Zangger, Lehrer in Burgdorf.
3. Luzern. (4.)
229. Bächler, Sem. Lehrer in Rathhausen.
230. Dula, Sem. Direktor in Rathhausen.
231. Pfister, Professor in Luzern.
232. Zähringer, Professor in Luzern.
4. Uri. (0.)
5. Schwyz. (1.)
233. Chrat, Sekundarlehrer in Lachen.
(Fortsetzung folgt.)

Lehrerbildung.

Graubünden. (Korr.) Es interessiert vielleicht die Leser der schweizerischen Lehrerzeitung, auch etwas aus dem Schulleben von Bünden zu vernehmen. In dieser Voraussetzung will ich einige Mittheilungen machen über unsere Seminarbildung im Allgemeinen, über die Prüfung der in den letzten Tagen ausgetretenen obersten Seminar-Klasse, über die Patentirung der Zöglinge und die am Schlusse stattgehabte Verabschiedungs-Feierlichkeit.

Unsere Schullehrer-Zöglinge treten gewöhnlich im Alter von 15—18 Jahren in die Kantonschule, mit welcher das Seminar verbunden ist, ein. Bei der Aufnahmsprüfung gelten so ziemlich die Bedingungen, die anderwärts auch gestellt werden; im Besondern wird aber hier verlangt, daß der sich zur Aufnahme in das Seminar Meldende diejenigen Kenntnisse besitze, die ihn zum Eintritt in die zweite Kantonschulklasse befähigen. Die Seminarzöglinge besuchen den Unterricht in den Fächern der Realschule gemeinschaftlich mit den Kantonschülern, erhalten aber während ihrer drei und ein halbes Jahr dauernden Seminarzeit noch im Besondern Unterricht in Pädagogik, Methodik (Gesang, Sprache u.), im Klavier-, Violin- und Orgelspiel. Das letzte oben angeführte Halbjahr wird auf vielfache praktische Uebungen in der Musterchule und rein pädagogische Ausbildung der Zöglinge verwendet. Mit dem Seminar ist ein Konvikt verbunden, in welchem alle Zöglinge — mit Ausnahme derjenigen, welche ihre Eltern in der Stadt haben — eintreten müssen. Die Leitung des Seminars und des Konvikts ist dem Hrn. Seminar-Direktor und einem Seminarlehrer übertragen. Das Seminar steht insoweit als eine selbstständige Anstalt da, als die eigentliche Berufsbildung der Volksschullehrer Graubündens in ihr angestrebt wird. Das Seminarpersonal bewohnt die Räumlichkeiten der ehemaligen reformirten Kantonschule, während das neue Kantonschulgebäude beider Konfessionen sich ob der Stadt auf dem bischöflichen Hofe befindet.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß unser Seminar 4 Klassen zählt. Die oberste derselben legte nun in den letzten Tagen (10., 11., 12., 13. März) ihr Examen ab. Es beschränkte sich aber die Prüfung nur auf die Fächer Pädagogik, deutsche Sprache, Klavier-, Violin- und Orgelspiel, Gesangsmethodik, Gesang und praktische Uebungen in der Musterchule. In den übrigen Fächern (Realien, Mathematik u.) werden die Zöglinge jeweilen am Schlusse des dritten Jahreskurses examinirt und mit Noten bedacht. In Pädagogik und Sprache prüfte Herr Seminar-Direktor Largiadèr und in den übrigen Fächern Herrn Professor Dr. Held. Die Uebungen in der mit dem Seminar verbundenen Musterchule leitete der Lehrer derselben, Herr Caminada.

Da Herr Largiadèr erst seit einem halben Jahre unserm Seminar als Direktor vorsteht, so ist begreiflich, daß die Aufmerksamkeit des hiesigen Erziehungsrathes und aller derjenigen, welche der Prüfung beimohnten, sich vorzugsweise auf ihn und seine in dieser kurzen Zeit erzielten Leistungen richtete. Gewiß hat aber jeder aus dem Gehörten die Ueberzeugung gewonnen, daß Herr Largiadèr die Lehrerbildung in richtigem Sinne auffaßt und rüstig und treu seiner Aufgabe lebt. Als geborner Graubündner ist Herr Largiadèr auch mit den so sehr verschiedenen Verhältnissen, die auf die Entwicklung unseres Schulwesens einwirken und berücksichtigt werden müssen, vertraut; wie ihm auch die Kenntniß der drei Landessprachen (Deutsch, Romanisch, Italianisch) gewiß von großem Nutzen ist.

Aus beiden von Hrn. Largiadèr angestellten Prüfungen konnte man ersehen, daß die Zöglinge zu ernstem Nachdenken angehalten und gewöhnt wurden, ihre Gedanken in schöne, einfache, klar verständliche Formen zu kleiden. Herr Professor Held prüfte in seiner stets gemüthlichen heitern Weise in den verschiedenen musikalischen Fächern und es zeigte sich, daß die Zöglinge auch hier ein schönes Wissen und sicheres Können sich erworben hatten. Jeder der 8 Kandidaten hatte während 1½ Stunden die Leitung der sechsklassigen Musterchule zu übernehmen und ein Unterrichtsfach durch alle Klassen zu behandeln. Aus dem, was hier zu Tage gefördert wurde, ging hervor, daß die Zöglinge in der praktischen Schulführung durch den Uebungslehrer gut angeleitet wurden und daß sie auch hier manche Erfahrung und schulmeisterliche Fertigkeit sich angeeignet hatten.

Auf Grund dieser Prüfungen und der früher erteilten Noten wurde nun vom Erziehungsrathe die Patentirung vorgenommen und es erhielten sieben das Patent erster und einer das Patent zweiter Klasse.

Donnerstags fand noch eine kleine Schlussfeierlichkeit statt, bei der in Anwesenheit des Erziehungsrathes von Hrn. Regierungs- und Erziehungsrath Valentin noch einige herzliche wohlgemeinte Worte an die Aus tretenden gerichtet wurden. Er sprach einerseits seine Befriedigung über das Ergebnis der Prüfung aus und freute sich, wieder eine kleine Schaar auf das Feld der Erziehung übergehen zu sehen, wo sie so manches Gute zu wirken reichlich Gelegenheit hätten. Niederschlagend wirkte es aber, daß die Lehrer durch allerlei Verhältnisse genöthigt würden, in ziemlicher Anzahl wieder bald ihren Beruf mit einem andern zu vertauschen, wodurch die im Seminar erworbenen Kenntnisse nicht recht zinstragend gemacht und die in wenigen Jahren in der Schule gemachten Erfahrungen nicht verwerthet werden können.

Aus dem bisher Gesagten ersieht der Leser in einzelnen Zügen, wie es in Bünden um die Lehrerbildung steht. Hulbigen wir auch immer dem Grundsatz: *Chi va piano, va sano*, — so kommen wir doch vorwärts. Wir dürfen wohl sagen, das Seminar hat seit seinem 9jährigen Bestehen schon manches für die Lehrerbildung gethan, das segensreich auf unser Volksschulwesen und Volksleben eingewirkt hat.

Dr. Bogels Lesemethode.

Wir haben vor uns: Dr. Bogels analogisch-synthetische Lesemethode, ein Beitrag zum Verständniß und zur Würdigung dieses Verfahrens von Fried. Nießmann. So sehr auch der Verfasser in dem kleinen Werklein der Lautirmethode zu Leibe geht, so hat er uns doch nicht für seine Ansichten gewinnen können. Prüfen wir wirklich, wie der Verfasser es wünscht, vorurtheilsfrei diese vorgeschlagene Methode, so können wir derselben eine rationelle Lautirmethode durchaus nicht zum Opfer bringen. Wir sagen gleich, warum? Also, „nach Bogels Methode lehnt sich der ganze Elementarunterricht mit Ausschluß des Rechnens an einzelne Wörter mit Bildern an. Dem Bilde wird sein entsprechendes Wort in Druck- und Schreibschrift beigelegt. Der Begriff des einen Gegenstandes ist also auf drei verschiedenen Wegen zu entziffern: A. durch das (gemalte) Bild, B. durch das gedruckte Wort, C. durch das geschriebene Wort.“ „Nun wird „das gemalte Bild“ resp. der natürliche Gegenstand die Grundlage zu Denk- und Sprechübungen — Anschauungsunterricht.“ Ganz einverstanden! Auch wir sind überzeugt, daß Begriffe ohne Anschauung hohl sind, daß Nichts im Geiste

ist, was nicht durch die Sinne ging. Das gedruckte Wort gibt den Stoff zum Kennenlernen und Einüben der Lautzeichen her — Leseunterricht! Natürlich, aber erst auf einer spätern Stufe, und nicht, so zu sagen, beim ersten Aussprechen des Wortes. Am geschriebenen Worte wird die Darstellung des Wortes in Kurrentschrift gelernt — Schreibunterricht. Und das Alles wie auf einmal? Wir verstehen den Verfasser ganz wohl; aber Laute und Lautverhältnisse, Druckschrift und Kurrentschrift in so unmittelbarer Anseinanderfolge will uns, gelinde gesagt, nicht als sehr elementar einleuchten. Und das können wir vollends nicht begreifen, wenn wir auf die Art und Weise sehen, wie die genannte Methode praktisch ausgeführt werden soll. Ein Exempel mag genügen. Der Lehrer erklärt das vorgezeigte Bild vom Fisch, zeigt auf das gedruckte Wort „Fisch“ und spricht: „Das heißt auch „Fisch,“ das ist der gedruckte Fisch“ (!) Und — nachdem die Kinder die Laute des Wortes herausgeföhlt haben — fährt der Lehrer fort: „Wie muß also — auf F im gedruckten Worte zeigend — dieser Laut klingen? — Welchen Laut hörtet ihr zweitens? Wie muß also — auf i zeigend — dieser klingen? — Welchen Laut hörtet ihr drittens? — Wie muß also — auf sch zeigend — dieser klingen?“ Es ist sehr sonderbar, wie der Hr. Verf., nach dieser Art zu unterrichten, dem Lehrer nach der Lautmethode vorwerfen kann, er gebe zuerst den Buchstaben und dann den Laut für denselben.

Im Gegentheil, durch diese Art des Unterrichtens wird und muß der Schüler gründlich konfus werden; während gerade der wahre Lautunterricht mit aller Sorgfalt das Bild von der Sache, Laut vom Buchstaben, Begriff vom Wort, Gedanke vom Satze zu unterscheiden bemüht ist und es auch ganz vermag, indem auch er von der Anschauung ausgeht und vom Bekannten zum Unbekannten fortschreitet und zwar nicht auf dem synthetischen Wege allein, wie der Hr. Verf. ganz irrig sagt, sondern auch auf dem analytischen. In dieser Beziehung stehen wir mit der Methode von Dr. Vogel auf gleicher Stufe. Ist in Deutschland eine schlechte Lautmethode gebräuchlich, so ändert das die Sache nicht; wir finden eine solche hin und wieder auch bei uns und geben zu, daß die genannte Methode von Vogel nach Anleitung von Nießmann neben dieser ihre Berechtigung haben kann.

Verschiedene Nachrichten.

Zürich. Kusnacht. (Korr.) Die Besorgniß, es möchte die Erweiterung des zürcherischen Lehrerseminars auf vier Jahreskurse die nachtheilige Folge haben, daß sich weniger junge Leute dem Lehrerberufe widmen werden, hat durchaus keine thatsächliche Bestätigung gefunden; im Gegentheil sind die Anmeldungen dieß Jahr zahlreicher als je gewesen und mußten nicht weniger als 18, theils als zu jung, theils als weniger vorbereitet, wieder zurückgewiesen werden. Uebrigens zeigte die Aufnahmssprüfung, welche den 31. März abgehalten worden ist, daß im Grunde alle Angemeldeten hätten aufgenommen werden können, und daß die Nichtaufgenommenen nur im Verhältnis zu den Andern weniger vorbereitet waren. Zwischen den einzelnen Jähern zeigten sich indeß folgende, vielleicht auch für Nichtzürcherische Schulmänner bemerkenswerthe Verschiedenheiten, bei deren Bezeichnung die Zahl III solche Leistungen angibt, welche gerade noch hinreichten, um eine vorläufige Aufnahme zu rechtfertigen, IV u. V aber noch besser, und II und I geringere Leistungen bedeuten.

	I.	II.	III.	IV.	V.
Religion	—	8	10	16	7
Deutsche Sprachlehre	—	4	19	16	4

	I.	II.	III.	IV.	V.
Deutscher Aufsatz	—	2	19	18	2
Französische Sprachlehre	—	5	32	4	—
Französische Lesen und Uebersetzen	1	16	21	2	1
Mathematik	1	5	22	12	1
Geometrie	1	6	21	12	1
Geschichte	—	5	13	23	—
Geographie	—	1	15	19	6
Naturlehre	—	3	11	20	7
Naturgeschichte	—	6	13	19	3
Singen	3	8	17	11	2
Schönschreiben	—	12	22	7	—
Zeichnen	—	28	13	—	—

Nach den Beschlüssen der Aufnahmskommission zählt nun die Anstalt im folgenden Schuljahr 106 Zöglinge, nämlich 4 Appenzeller, 1 Thurgauer, 1 Glarner, 1 Graubündner, 1 Schaffhauser und 98 Zürcher. Von diesen wohnen 72 im Konvikt, d. h. so viel als darin Platz haben.

Freiburg. (Korr. vom 10. April.) Wenn man sich auf den Standpunkt einer absoluten Lehrfreiheit stellt, so muß man freilich den Beschluß tadeln, welcher Hr. Biry von seinem Lehrstuhle entfernte. Aber zur Steuer der Wahrheit und zur Ehre unsers Kantons sehe ich mich genöthigt zu bemerken, daß Hr. Biry sich gar nicht an anerkannte Wahrheiten über die Materie, die Wissenschaft, die Industrie gehalten hat. Er hat sich im Gegentheil über religiöse Gegenstände im Sinne des reinen Materialismus ausgesprochen. „Gott ist einfach die schaffende Natur; die Menschheit ist ewig; Christus war ein weiser Mensch und die einzigen würdigen Gegenstände unserer Anbetung sind die großen Männer: da sind unsere Heiligen“.

Uebrigens geht die Schule bei uns ziemlich abwärts und doch spricht man viel von Fortschritt und Besserung. Hr. Charles, der Erziehungsdirektor, ist ein Mann des besten Willens; aber er kann nicht alles was er will, und sodann ist er oft unglücklich in der Wahl seiner Mittel. Es gibt aber auch noch andere Gewalten in unserer Republik als die offizielle Civilgewalt.

Ein alter Schulfreund.

St. Gallen. Die im Kantonschulvertrage vorgesehene Verlegung des Lehrerseminars in einen Landbezirk wurde in neuerer Zeit wieder ernster angeregt. Nachdem von Zeit zu Zeit verschiedene Ortsgemeinden den Wunsch hatten blicken lassen, das Seminar in ihrer Mitte zu sehen, gelangten kürzlich von dem Verwaltungsrathe der Ortsgemeinde Morschach definitive Vorschläge an den Kantonschulrath mit dem Pachtanbieten der Klosterräume von „Mariaberg“. Der Kantonschulrath verwies die Differte zur Begutachtung an die Seminarcommission, und diese nahm letzte Woche die Lokale in Augenschein. So viel man hört, bieten dieselben sehr umfangreiche, geeignete und schön gelegene Räumlichkeiten, welche ohne allzu große Bauveränderungen für die Bedürfnisse der Anstalt eingerichtet werden könnten. Auch zeige sich von Seiten der intelligenten Mitglieder des Verwaltungsrathes große Bereitwilligkeit, die Uebersiedlung zu ermöglichen, und ein wahrhaft loyales Entgegenkommen. Kommt es wirklich zu einer Verlegung des Seminars — und diese wäre natürlich nur bei den mäßigsten Bedingungen seitens des Lokalbesizers möglich —, so dürfte daher wohl Morschach am ersten in Betracht fallen. Für diesen aufblühenden Flecken wäre der Besitz dieser kantonalen Anstalt ein sehr großer Gewinn; sie würde für die Hebung seiner verschiedenen Schulen, wie für sein ganzes geistiges Leben von hoher Wichtigkeit sein.

A n z e i g e n .

Instruktionskurs für Arbeitslehrerinnen.

Während des Zeitraumes vom 22. April bis 6. Mai l. J. wird im Seminar in Rüsnacht unter der Leitung des Hrn. Seminar direktor Kettiger ein Instruktionkurs für zürcherische Arbeitslehrerinnen abgehalten werden, in den 40 bis 45 Teilnehmerinnen aufgenommen werden können, die während der Dauer des Kurses im Seminar freie Kost und Wohnung erhalten.

Die Aspirantinnen haben ihre Anmeldungen schriftlich mit kurzen Angaben über früher erhaltene Schulbildung und mit Beilegung des Lauffcheines und einer vom Präsidenten ihrer Gemeindschulpflege ausgestellten Aufnahmsempfehlung bis spätestens den 12. April l. J. der Direktion des Erziehungswesens einzusenden.

Zürich, den 29. März 1862.

Für die Direktion des Erziehungswesens,
Der Direktionssekretär:
Fr. Schweizer.

Ausschreibung von Stipendien.

Es werden hiemit für wissenschaftlich und pädagogisch gehörig vorgebildete und fähige junge Leute, welche sich zu Sekundarlehrern ausbilden wollen, Stipendien im Gesamtbetrage von Fr. 3000 zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Meldungen bis 12. April l. J. der Direktion des Erziehungswesens einzusenden

und sich zugleich über ihre Familien- und Vermögensverhältnisse, sowie über gehörige wissenschaftliche und pädagogische Vorbildung auszuweisen und die höhern Unterrichtsanstalten zu bezeichnen, an denen sie ihre Ausbildung suchen wollen.

Zürich, den 29. März 1862.

Für die Direktion des Erziehungswesens,
Der Sekretär:
Fr. Schweizer.

Jahresprüfung im Lehrerseminar in Rüsnacht.

Die diesjährige Jahresprüfung im Lehrerseminar in Rüsnacht findet Montags den 14. und Dienstags den 15. April statt. Die Eltern der Zöglinge und der Schüler der Übungsschule, sowie Schulfreunde überhaupt, werden freundlichst zum Besuche derselben eingeladen.

Fries, Seminar direktor.

Supplement-Band

zu allen Ausgaben
von

Bock's Buch vom gesunden und kranken Menschen.

Da eine große Anzahl von Aufsätzen in der Gartenlaube aus Bock's Feder in's „**Buch vom gesunden und kranken Menschen**“ entweder gar nicht, oder nur in sehr kurzem Auszuge aufgenommen sind, dieselben aber theils das Verständniß der Einrichtung unseres Körpers, sowie der Krankheiten und der verschiedenen Heilarten erleichtern, theils wegen ihres Raisonnements ein allgemeines Interesse haben, so sollen diese Gartenlauben-Aufsätze, die seit dem Jahre 1853 bis jetzt erschienen, in einem Supplementbände, vom Verfasser nach ihrem Inhalte geordnet und zum Theil erweitert, herausgegeben werden. Bei der Beliebtheit, welcher sich das Bock'sche Buch beim Publikum zu erfreuen hat, dürften auch diese Supplemente nicht ungünstig aufgenommen werden.

Dieselben erscheinen in drei, in monatlichen Zwischenräumen auf einander folgenden Lieferungen. Der Subscriptionspreis jeder Lieferung von etwa 5 Bogen ist nur Fr. 1. — Die 1. Lieferung ist bereits erschienen und in der Buchhandlung von **Meyer & Zeller** in Zürich zu haben.

Leipzig, im Febr. 1862.

Die Verlagsbuchhandlung,
Ernst Reil.

Im Verlage von Fr. Schulthess in Zürich sind folgende ausgezeichnete Lehrmittel erschienen:

a. Für Volksschulen.

Eberhard, G., Lesebuch für die Mittel- und Oberklassen der schweiz. Volksschulen,

- | | |
|---|--|
| 1. Theil, mit 23 Holzschn., 4. Aufl. 8 ^o , cart. Fr. 1. 5. | |
| 2. " " 24 " 3. " " " " 1. 25. | |
| 3. " " 29 " 2. " " " " 1. 25. | |
| 4. " " 35 " 2. " " " " 2. 40. | |

Bei Bezug von 25 Exempl. tritt ein um circa 20% ermäßigter Preis ein. — Von Band 4. existirt eine besondere Ausgabe für katholische Schulen.

Gali, J. J., Geographie für höhere Volksschulen, 8^o broch. 2. Aufl. Fr. 1. 20. Einzeln 1. Heft, die Schweiz, 45 Rp., 2. Heft, Europa, 30 Rp., 3. Heft, die Erde, 45 Rp.

Heer, J., Exempelbuch für das Zifferrechnen, 3. Aufl. 8^o, 1. und 2. Abtheilung cart. à Fr. 1. 10.

Kettiger, J., Arbeitschulbüchlein. Wegweiser für einen methodischen Unterricht in den weiblichen Handarbeiten, 2. Aufl. 12^o cart. Fr. 1. 20.

b. Für Sekundar-, Bezirks- und Kantons-Schulen.

Behn-Eschenburg, Schulgrammatik der englischen Sprache, 2. Aufl. 8^o broch. Fr. 4. 20.

— Engl. Lesebuch, 1. Kurs broch. Fr. 2., 2. Kurs Fr. 2.

Hagen, Dr. Karl, Grundriß der allgem. Geschichte. 1. Abth.: Alte Geschichte (unter der Presse), 2. Abth.: Mittlere Geschichte Fr. 2, 3. Abth.: Neuere Geschichte Fr. 2.

Kottinger, H. W., Weltgeschichte für die höhern Volksschulen. 3. Aufl. 8. Fr. 1. 90.

Lüning, H., und **J. Sartori**, Deutsches Lesebuch. 1. u. 2. Theil à Fr. 2. 15.

Meyer, J. H. G., Deutsche Übungsstücke zum Uebersetzen in's Französ., 2. Aufl. (unter der Presse.)

Niggeler, J., Turnschule für Knaben und Mädchen.

1. Theil: Das Turnen für die Elementarclassen, Fr. 1. 35.
2. " " " " " Realklassen " 1. 60.

Drelli, G. v., Franz. Chrestomathie. 1. Theil, 4. Aufl. 8^o. Fr. 2. 55.; 2. Theil. 2. Aufl. 8^o Fr. 2. 55.

Schulthess, Joh., Übungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische, 6. Aufl. 8^o Fr. 1. 50.

— — Französischer Handelskorrespondent oder Handelsbriefe aus franz. Quellen, zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische, 8^o Fr. 2. 55.

Bögelin, J. C., Die Schweizergeschichte für Schulen, 3. Aufl. 8^o Fr. 1. 30.

c. Für Gymnasien und Industrieschulen.

Mousson, A., Die Physik auf Grundlage der Erfahrung.

1. Abth., Physik der Materie, mit vielen gravirten Abbild. 8^o broch. Fr. 5.

— — Physik des Aethers, 2 Hefte Fr. 7 20.

Die Fortsetzung ist im Drucke

Schweizer, Ed., Die unorganische Chemie. Ein Leitfaden für den ersten Unterricht. Fr. 3. 50.

Bögelin, J. C., Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft. Dritte von G. Escher umgearb. und bis Ende 1848 fortgeführte Aufl., 4 Bde. nebst einem Sach-Register. Taschenausgabe Fr. 14, in 8^o Fr. 22. 80.

Mit Vergnügen stehen Exempl. dieser verbreiteten Lehrmittel zur Einsicht zu Diensten, sowie wir gerne bereit sind, die Einführung in Lehranstalten durch Frei-Exemplare möglichst zu unterstützen.

Buchhandlung von **Friedr. Schulthess**
in Zürich.